

Protokoll zum Bürgerdialog am 24. März 2015  
in der Waldschänke Hellerau

**Bürgerdialog zum Thema**  
***Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen***  
***auf dem Gelände des Festspielhauses in Hellerau***

Veranstalter: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.  
Veranstaltungsort: Waldschänke Hellerau, Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden  
Datum, Zeit: 24.3.2015, 19.30-21 Uhr

Begrüßung im Namen des Bürgervereins durch **Wolfgang Gröger**, Mitglied des Vorstands  
Moderation: **Dr. Justus H. Ulbricht**, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung

**Anwesende geladene Gäste:**

Herr Dieter Jaenicke, Intendant des EZK Dresden (Festspielhaus Hellerau)  
Frau Kerstin Hartmann, Schulleiterin der Grundschule Hellerau  
Herr Manfred Wiemer, Leiter Amt für Kultur und Denkmalpflege LHD  
Herr Jens Detloff, Bürgerpolizist DD Nord  
Vertreter der Initiative „Brücken schaffen“:  
Fr. Anja Apel, Fr. Schweitzer-Strobel, Hr. Peter Meja

Ca. **65 Besucher**, vorwiegend Hellerauer

**Dr. Ulbricht:**

- erklärt die Regeln für den Dialog: Zuhören, ausreden lassen, andere Meinungen aushalten, Rückfragen stellen
- formuliert Ziele für den Abend, u.a. Information zum Thema, Stimmungslage in Hellerau sondieren, Ängste abbauen, Willkommenskultur entwickeln

**Dieter Jaenicke:**

- stellt das Projekt vor, im EZK 15–20 Asylbewerber aufzunehmen.
- Idee dazu und erste Diskussionen mit Mitarbeitern schon vor Pegida. Der Bedarf der Stadt nach Unterkünften war offensichtlich, die Institution EZK hat langjährige Erfahrungen mit Menschen aus allen Kulturkreisen.
- Das Projekt könnte modellbildend sein, wie eine künstlerische Institution Flüchtlinge integrieren und womöglich in ihre künstlerische Arbeit einbeziehen kann.  
Parallelprojekte: Kampnagel in Hamburg, Münchner Kammerspiele
- von OB und Kulturbürgermeister kam sofort grünes Licht, Sozialamt, Feuerwehr und andere Verwaltungsämter sehen den Plan positiv, aber der Verwaltungsakt der Umwidmung von Künstlerapartments in Flüchtlingsunterkünfte dauert noch an. Auf ca. 170 qm könnten etwa 18 Flüchtlinge untergebracht werden.
- es gibt also noch keine Entscheidung, ob und wann
- die Flüchtlinge würden ggf. zugewiesen werden, Stadt und EZK haben keinen Einfluss darauf: wer und woher
- Integration der Flüchtlinge: Kurse Deutsch für Ausländer durch Mitarbeiter des EZK, Einbeziehung in künstlerische Arbeit, interkulturelles Gartenprojekt auf dem Festspielhausgelände geplant, zwecks sinnvoller Beschäftigung und Kommunikation mit Nachbarn
- Flüchtlinge wären auf dem FSH-Gelände nicht allein, sie wären geschützt und unter Verantwortung des Hauses

Protokoll zum Bürgerdialog am 24. März 2015  
in der Waldschänke Hellerau

**Publikum:**

- artikuliert Angst vor Flüchtlingen, vor Einbrüchen usw.
- Warum kommen Männer im wehrfähigen Alter hierher (statt in ihrer Heimat in den Krieg zu ziehen)?
- Flüchtlingsfamilien aus Kriegsgebieten aufzunehmen ist Konsens

**Dr. Ulbricht:**

- Verweist auf Informationen im Internet wie z.B. Veröffentlichungen der SLpB „Einwanderungsland Deutschland“:  
<http://www.slpb.de/wissen/dossiers/einwanderungsland-deutschland/> ,  
auf Webseite „Asyl in Dresden“ <http://www.dresden.de/de/03/asyl.php>,  
auf das Amt für Migration und Flüchtlinge <http://www.bamf.de>
- Die Gemeinden haben Mitwirkungspflicht, d.h. sie haben keinen Einfluss darauf, welche Flüchtlinge sie bekommen. Es gibt einen bundesweiten Schlüssel, demzufolge 5% der Asylsuchenden nach Sachsen kommen, davon wiederum 13% nach Dresden
- Kritikpunkt Intransparenz

**Publikum:**

- Fluchtgrund Wehrpflicht, ein Grund für die vielen jungen Männer, vor denen man sich hier fürchtet
- Erinnerung an die Wirtschaftsflüchtlinge von Ost- nach Westdeutschland 1989, an die Kindertransporte um 1940, Appell, sich die Flüchtlinge vorurteilsfrei anzusehen
- potentielle Nachbarn melden Sorgen und Probleme an
- Angst vor gerade mal 15 – 20 Ausländern unverständlich
- Grund für Angst gibt es eher nach Dynamospielen

**Bürgerpolizist Jens Detloff:**

- Kein Anstieg der Kriminalität im Umkreis vorhandener Asylbewerberheime in Dresden bekannt
- Drogenproblem im Amtsbereich Klotzsche ist schon jetzt vorhanden – ohne Asylbewerber. Die Straftaten von Einheimischen sollten nicht verdrängt werden.
- Geringer Bestandteil ausländischer Kriminalität ist statistisch belegt

**Dieter Jaenicke:**

- Ausländische Gäste werden angepöbelt, trauen sich nachts nicht mit der Bahn vom Festspielhaus nach Hause zu fahren, privater Fahrdienst u.a. von Hellerauer Bürgern angeboten
- Dresden hat ein schlechtes Image bekommen, Ausländer trauen sich tlw. nicht mehr her
- Das Projekt bietet die Chance Positives zu schaffen

**Publikum:**

- Islamangst kommt zur Sprache, Parallelgesellschaft, Beispiel Berlin Neukölln
- Angst vor Ausländern mangels Ausländern!
- Forderung nach besserer Einbeziehung der Nachbarn, mehr Öffentlichkeitsarbeit
- In einer Demokratie muss man sich selbst um Information kümmern.
- Es kommt das Angebot bei der Öffentlichkeitsarbeit zu helfen

Protokoll zum Bürgerdialog am 24. März 2015  
in der Waldschänke Hellerau

**Dieter Jaenicke:**

- Es hat 2 Treffen mit Nachbarn und Hellerauer Bürgern gegeben. Alle Mails zu diesem Thema werden persönlich beantwortet.

**Manfred Wiemer:**

- Betont nochmals die Unterstützung des Projektes durch sein Amt und bittet darum dem „Experiment“ eine Chance zu geben.

**Dr. Ulbricht** beendet Diskussion pünktlich 21Uhr mit dem Appell, von seinen Bürgerrechten Gebrauch zu machen und sich um die Informationen zu kümmern.

**Fazit:** Die überwiegende Mehrheit der Anwesenden unterstützt die Initiative des EZK. Die Veranstaltung wird allgemein als hilfreich und gelungen angesehen.

**Es besteht Konsens, dass der Dialog fortgesetzt wird,** wenn erste Erfahrungen mit Asylbewerbern in Hellerau vorhanden sind.

*Ulrike Kollmar  
Marlies Sahlbach-Gröger*